

Hochberger Tunnel: der Druck wächst

Remseck Am Freitag fällt die Entscheidung, ob das Großprojekt am Hochberger Ortsrand weiter geplant wird oder nicht. Vor der Kreistagssitzung bringen sich Gegner und Befürworter des Vorhabens in Position - um zu warnen und zu werben. *Von Tim Höhn*

Der Landrat kann es nicht oft genug wiederholen. „Schweren Herzens habe er die Entscheidung getroffen“, betont er. Oder anders: „Wir haben uns selten zuvor mit einer Positionierung so schwergetan.“ Denn: „Mir ist bewusst, dass sich bei den Bürgern in der langen Zeit eine gewisse Erwartungshaltung aufgebaut hat.“ Wer in diesen Tagen mit Rainer Haas über den Hochberger Tunnel spricht, spürt, dass der Landrat vorsichtig geworden ist, Ärger vermeiden will.

Es wird ihm nicht gelingen. Am kommenden Freitag muss der Kreistag Farbe bekennen: pro oder contra. Das Gremium muss entscheiden, ob der Kreis Geld für die weitere Planung des Tunnels locker machen soll. Tut er dies nicht, ist das Vorhaben gescheitert, und dementsprechend angespannt ist die Atmosphäre - Haas steht im Zentrum der Kritik. Vor drei Wochen erklärte der Landrat, dass sich die Verwaltung gegen das Vorhaben ausspreche. „Schweren Herzens ...“ Der Tunnel sei mit voraussichtlich 36 Millionen Euro Baukosten deutlich zu teuer, die Kostenrisiken seien zu hoch und die Betriebskosten unkalkulierbar. Zumal eine aktuelle Verkehrszählung beweise, dass die Verkehrssituation „sich nicht so dramatisch entwickelt habe wie prognostiziert“.

Die Projektbefürworter zweifeln diese Zahlen an, und auf welche Seite sich der Kreistag schlägt, ist ungewiss. Die Hochberger Initiative Tunnel (Hit) kämpft. In Briefen an Haas und die Kreisräte rollte Udo Behrendt, der Hit-Vorsitzende, noch einmal alle Argumente für den Tunnel aus - und erinnerte an die Vorgeschichte, die Gutachten, die unzähligen Debatten. Tatsächlich liegen die ersten Voruntersu-



Zu eng, zu viele Autos: die Hauptstraße durch Hochberg

Foto: factum/Granville

chungen mehr als zwanzig Jahre zurück. Vor zehn Jahren wurde der Tunnel in das Straßenbauprogramm des Kreises aufgenommen. Es gebe keine Alternative, um die Verkehrsprobleme in Hochberg zu lösen, betont die Hit. Die Bürger seien immer nur getröstet worden, und der Landrat habe das in ihn gesetzte Vertrauen nicht erfüllt. Auch der Remsecker Oberbürgermeister Karl-Heinz Schlumberger sagte unlängst, er sei von Haas „persönlich enttäuscht“ und könne dessen negatives Votum nicht nachvollziehen. Zuvor habe sich Haas in Gesprächen mehrfach positiv über den Tunnel geäußert.

Haas weist dies zurück. Er habe, entgegenet er, sich lediglich dafür eingesetzt, dass „wir das Projekt intensiv prüfen und Klarheit bekommen“. Dies sei geschehen, jetzt sei die Zeit reif. „Damit die Menschen in Hochberg wissen, woran sie sind.“ Wenn der Kreistag die Dinge anders beurteile, werde er dies akzeptieren. „Dann werde ich mich mit voller Kraft für den Bau einsetzen.“

So wollen es die Grünen und die FDP. In einem Antrag fordern die beiden Kreistagsfraktionen, dass die „Baumaßnahme im Kreisstraßenprogramm verbleibt“ und der Kreis sich zur „Verwirklichung bekennt“. Im Beschlussvorschlag der Verwaltung wird exakt das Gegenteil stehen. Der Druck auf die Kreisräte ist groß. Die Hit warnt, nicht die Erwartungen eines ganzen Stadtteils an die Wand zu schmettern. „Sie sind unsere Hoffnung.“ Nicht jeder lässt sich von solch starken Worten beeinflussen. „Der Tunnel ist Irrsinn, und daran kann kein Appell etwas ändern.“ Sagt ein Kreisrat. Seinen Namen möchte er allerdings nicht in der Zeitung lesen.